



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Der Bonifatius-Verein

**Kleffner, Anton I.**

**Paderborn, 1899**

Die Provinz Pommern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35227**

lischen Kindern. 1857 ist die Kapelle, 1876 die Kirche erbaut. 1866 wurde der erste Missionsgeistliche angestellt. 1868 Pfarrei. 1850 Schule eröffnet, seit 1887 von der Stadt übernommen mit 190 katholischen Kindern. Anfangs ist das Gehalt des Geistlichen vom Grafen Brühl bestritten, in dessen Hause derselbe auch wohnte. Forst ist ein aufblühender Fabrikort.

**21. Kreis Sorau.** 1165, 3594, 3215 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 79 767 Einwohnern. 125 resp. 153 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Pfarrei Pforten (77 Katholiken). Zuerst katholischer Gottesdienst auf der Schloßkapelle des Reichsgrafen v. Brühl seit 1740. Der protestantische Pfarrzwang für die Katholiken der Gegend dauerte bis 1827, wo die Pfarrei errichtet wurde. Katholische Schule mit 40 Kindern, 1857 errichtet, eine Zeitlang war in Pforten auch eine Kommunikanten-Anstalt. Sorau, Nieder-Lausitz, alte Pfarrei, gehört zum Archipresbyterat Proskau, 1333 Katholiken am Orte. Katholische Schule mit 139 Kindern. 17 Kinder ohne Religionsunterricht angegeben. Die Stadt Christiansstadt (190 Katholiken) gehört zur Pfarrei Naumburg und Triebel (52 Katholiken) zu Muscau in Schlesien, Gassen (150 Katholiken) zu Sorau. In Tschernitz, Pfarrei Muscau, 53 Katholiken und 583 Protestanten. Schule bezw. Religionsunterricht untersteht.

In 121 Orten der 259 des Kreises gibt es gar keine Katholiken, in Döbern 177, Kapelle und periodischer Gottesdienst von Muscau aus, in Kunzendorf 107, in Seifersdorf 109, in Jämlitz, Pfarrei Muscau, 188, in den übrigen nur sehr wenige.

An den genannten Orten wäre mindestens periodischer Gottesdienst zc. nothwendig.

**22. Kreis Spremberg.** 191, 669, 907 Katholiken in den genannten drei Jahren, letztere unter 26 755 Einwohnern. 47 resp. 61 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Pfarrei Spremberg, 1870 gegründet. 449 Katholiken am Orte. Ein Geistlicher und eine katholische Privatschule mit 76 katholischen Kindern. Von den 68 Ortschaften des Kreises befinden sich an 32 Orten Katholiken, z. B. in den Landgemeinden Pulsberg 22 und Welzow 36, ferner auf dem Gutsbezirke Friedrichshain 69, unterstützt zur Schulbauunterhaltung, Gosda 35 und Welzow 146. Sonst ist ihre Zahl unbedeutend.

Von diesen 61 katholischen Kindern erhalten die meisten katholischen Religionsunterricht und zwar die Kinder aus Spremberg und nächster Umgebung, sowie die Kinder aus Welzow und nächster Umgebung durch den Pfarrer in Spremberg; die Kinder aus Bloischdorf und nächster Umgebung durch den Pfarrer in Muscau. Die wenigen Kinder, die keinen katholischen Religionsunterricht erhalten, wohnen zerstreut weit von Spremberg.

## Die Provinz Pommern.

Das Gebiet des alten Herzogthums Pommern, des Pomorjonenvolkes, ist nach Versuchen, die in das 9. Jahrhundert zurückgehen, seit Otto von Bamberg 1124 und 1228 und durch zahlreiche Klöster an der Küste und deutsche Ansiedler christianisirt und germanisirt. Jelin (1140), dann Kammin (1170) war das Bisthum des Landes. Theile der Provinz gehörten zu Schwerin und Mecklenburg. Seit 1180 war es mit Deutschland verbunden unter Landesherzogen (der erste 1062), seine Grenzen gingen nach allen Seiten weit über die der jetzigen Provinz hinaus. 1637 starb das Herzogshaus aus. Der Westfälische Friede gab den Theil rechts der Oder an Brandenburg, den Rest hat Preußen 1720 und 1814 von Schweden erworben.

Die Reformation ist sofort unter Herzog Barnim XI. seit 1523 eingeführt und 1534/35 durch Bugenhagen organisirt, das Kirchenvermögen verstaatlicht, der letzte katholisch



gebliebene Bischof von Kammin starb 1544. Das Bisthum mit seinen großen Gütern kam in die Hände von protestantischen Prinzen des Landes und 1650 an Brandenburg, das Domcapitel bestand bis 1810.

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden wieder katholische Gemeinden, das Land gehörte zum Nordischen Apostolischen Vicariate und seit 1821 zu Breslau und zur Delegatur Berlin. Zum Bisthum Culm gehören die Pommerellenschen Kreise Lauenburg und Bütow, die 1777 an Pommern gekommen sind, und zu Posen die Propstei Tempelburg im Kreise Cöslin. Hier ist die katholische Religion durch die Verbindung mit Polen erhalten.

Mit dem Anfall des Herzogthums an Schweden und Brandenburg wurde die Vernichtung der katholischen Kirche in Pommern erst recht dauernd. Erst durch Einwanderung haben sich wieder katholische Gemeinden in Pommern gebildet. Diese Einwanderung geht namentlich durch den Zug von polnischen Arbeiter seit 1850 immer weiter. Die größeren Städte gewinnen ihn aus den vielerlei Elementen, wie es bei den übrigen der Fall ist. Die hier zuerst entstandenen Gemeinden in Stettin und Stralsund verdanken dem Umstande die Freigabe des *publicum exercitium catholicae religionis*, daß sie auch Soldatengemeinden waren. In Schwedisch-Pommern war nicht einmal die sogen. *devotio domestica qualificata* unter Mitwirkung auswärtiger Geistlichen gestattet. In Stettin hielten seit 1737 Dominikaner von Halberstadt auf dem Schlosse und später in eigener Kirche den Gottesdienst, in Stralsund seit 1775, wo 1787 eine eigene Kirche und eigener Gottesacker concedirt wurde, jedoch unter protestantischem Pfarrzwange, der erst in diesem Jahrhundert durch den Reichsdeputationshauptschluß fiel.

Im Jahre 1837 gab es nur in Stettin und Stralsund im Pommerischen Delegaturbezirk, also in der eigentlichen Diaspora 3 Geistliche, 2 in Stettin, 1851 waren hinzugekommen Hoppenwalde (1849) und Stargard (1849).

Von da ab sind mit Hilfe des Bonifatius-Vereins gegründet im Archipresbyterat Cöslin: Cöslin, Grünhof, Kolberg, Schivelbein, Stolz und im Archipresbyterat Stettin-Stralsund Anclam-Swinemünde, Bergen, Demmin, Greifswald, Louisenhal und Pasewalk. Hierher gehören auch Hoppenwalde und Stettin, Stargard gehört nach Cöslin.

1816 hatte die Provinz 682 652 Einwohner. 1852 waren unter 1 253 904 Einwohnern 10 912 katholisch, davon fielen auf die Kreise Lauenburg und Bütow allein 5858. 1890 waren unter 1 520 889 Einwohnern 27 416 katholisch, davon auf die 2 genannten Kreise 8366. 1891/96 besuchten 1331 resp. 1572 katholische Schüler protestantische Schulen und 130 resp. 387 paritätische. 1895 waren unter 1 574 024 deren 31 739, 9113 in den beiden genannten Kreisen.

Katholischen Religionsunterricht sollen 964 und geringen 20, keinen 63 dieser Kinder erhalten — so der Archipresbyter von Stettin 1894. Nach dem Breslauer Schematismus sind es jedoch nur 297, wozu noch die Culmer in Lauenburg und Bütow kommen.

## Die Diaspora der Provinz Pommern.

### I. Regierungsbezirk Stettin.

Im Jahre 1816 hatte der Bezirk 316 718 Einwohner. 1852 waren unter 590 426 Einwohnern 3238 katholisch, 1890 waren unter 749 017 Einwohnern 12 339 katholisch, 1895 waren unter 785 229 Einwohnern 14 404 katholisch. 1891/96 besuchten 228 resp. 326 katholische Schüler protestantische Schulen. Paritätische Schulen gibt es hier nicht. Die Kreise gehören zu dem alten Vor- und Hinterpommern.